



Evangelische Perthes-Stiftung e. V.

JAHRESBERICHT 2017 | 2018

SCHWERPUNKT:
EHRENAMTLICHES
ENGAGEMENT
IN DER EVANGELISCHEN
PERTHES-STIFTUNG e. V.



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e. V.
menschennah.

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.

JAHRESBERICHT 2017 | 2018

SCHWERPUNKT:

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

IN DER EVANGELISCHEN PERTHES-STIFTUNG e. V.



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.v.
menschennah.

VORWORT	4
Ehrenamtler-Team im Haus der Diakonie Westerkappeln macht gut gelaunt mobil UNTERWEGS MIT UMSICHT UND INDIVIDUELLEN IDEEN	8
Café Amalie Hamm bietet umfangreiches Angebot für Menschen mit Demenz VIELE IDEEN UND NOCH MEHR HUMOR	14
Ehrenamtliche gestalten seit 15 Jahren das Café „Mittendrin“ im Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus Lüdenscheid MIT HERZ UND KREATIVITÄT SONNIGE STUNDEN SCHENKEN	20
Freundeskreis erfüllt dem Walpurgis-Haus Soest engagiert Wünsche GUT VERNETZT VIEL ERREICHEN	26
Geschäftsbereiche	31
Organigramm	32
Der Gesamtverbund	33
Zahlen	33
Für unsere Freunde und Förderer	36

VORWORT

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde unserer Evangelischen Perthes-Stiftung,*

„Wir messen unseren Wohlstand immer am Bruttosozialprodukt. Aber wenn wir die 22 Millionen Ehrenamtlichen nicht hätten – darunter viele Ältere –, in den Vereinen und Verbänden, im Hospiz, in der Pflege, dann wäre die Lebensqualität ruckzuck im Eimer. Die Solidarität entscheidet sich in der Gesellschaft, da wollen wir als Senioren einen Teil zu beitragen und sagen: ‚Wir müssen uns helfen, aber auch den Jungen.‘“

Dieses Zitat stammt von dem SPD-Politiker und ehrenamtlichen Präsidenten des Arbeiter-Samariter-Bundes Deutschland, Franz Müntefering, aus einem Interview, das er am 28. Mai 2018 vor dem Deutschen Seniorentag gegeben hat. Er bringt es darin griffig auf den Punkt: Ehrenamtliches Engagement leistet einen wertvollen Beitrag zum Gelingen des Alltags in sehr vielen Bereichen unserer Gesellschaft.



Pfarrer Rüdiger Schuch, Vorsitzender des Vorstandes (l.) und Wilfried Koopmann, stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.

Auch wir in der Evangelischen Perthes-Stiftung sind gesegnet mit einer großen Anzahl ehrenamtlich engagierter Menschen, die in unseren Einrichtungen und Diensten viel Gutes tun. Sie schenken den uns anvertrauten Menschen etwas sehr Kostbares: ihre Zeit und ihre Ideen, ihre Tatkraft und oft auch ihr Ohr.

Gemeinsam mit den neben- und hauptamtlichen Mitarbeitenden engagieren sich etwa 1400 Menschen ehrenamtlich in den Einrichtungen der EPS. Ihre Fähigkeiten und ihre Gaben, ihre Professionalität und ihre Kraft sind im höchsten Maße wertvoll. Ihr Mitwirken stärkt die vielfältige, verlässliche und qualitativ hochwertige Arbeit in unserer Perthes-Stiftung. Ehrenamtlich Mitarbeitende unterstützen die hauptamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen in den verschiedensten Bereichen: Beim Gestalten von bunten Nachmittagen mit Musik, Basteleien, gemeinsamen Kochen, Ausflügen, durch Spendensammlungen oder bei der Begleitung zum Arzt.

Im Wissen um den Wert und als Dank für dieses häufig jahrelange, in manchen Fällen sogar jahrzehntelange Engagement haben wir den Schwerpunkt

dieses Jahresberichts auf das Thema Ehrenamt gelegt. Stellvertretend für alle ehrenamtlich Engagierten, die in der EPS tätig sind, geben wir Einblicke in einzelne Einrichtungen für Menschen im Alter, mit Behinderungen oder in besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Wir haben die Menschen nach ihrer Motivation befragt, nach besonderen Momenten und der Interaktion von haupt- und ehrenamtlich Tätigen. Auch wenn Ehrenamtlichkeit haupt- und nebenamtliches Arbeiten niemals ersetzen darf und kann, wird dabei die Relevanz bürgerschaftlichen Engagements deutlich. Klar wird jedoch ebenfalls: Im behutsam aufeinander abgestimmten Miteinander liegt die Stärke.

Immer wieder nannten die Befragten Gründe für ihr Tun wie „Weil es mir selbst so gut tut“, „Ich empfinde die Arbeit als sinnstiftend“ oder „Es kommt so viel an Menschlichkeit zurück.“ An vielen Stellen wird deutlich: Ehrenamtliches Engagement ist keine Einbahnstraße, sondern häufig eine gegenseitige Stärkung.

Die Perthes-Stiftung berichtet über das Thema Ehrenamt seit Langem an vielen Stellen. So gibt es beispielsweise eine Ehrenamtsbörse auf der Internetseite www.perthes-stiftung.de und es wird regelmäßig über Projekte und Aktionen von Ehrenamtlichen in der PerthesPost berichtet. Seit 2016 veranstalten wir zudem alle zwei Jahre ein großes Dankeschön-Fest, das sich besonderer Beliebtheit erfreut. Auch in diesem Jahr nahmen rund 550 Ehrenamtliche aus ganz Westfalen an der facettenreichen Veranstaltung teil.

Höhepunkt war der Auftritt von Samuel Koch & Friends, die das Publikum mit einer Mischung aus Lesung und Konzert begeisterten. Der 30-jährige Koch, der sich 2010 in der Fernsehshow „Wetten, dass ...?“ bei einem Sprung schwer verletzte, ist seitdem vom Hals abwärts querschnittgelähmt. Den Gästen des Dankeschön-Tages erzählte er Geschichten von Dankbarkeit, Hoffnung und Gott und wie sich seine Perspektive auf das Leben verändert hat. Dabei inspirierte er die Anwesenden mit seinen pointiert formulierten Ansichten. So reagiere er geradezu „allergisch“ auf die Aussage: „Das geht nicht.“

Ähnlich empfinden wohl auch die Ehrenamtlichen in unseren Einrichtungen und Angeboten. Wie beispielsweise im Haus der Diakonie in Westerkappeln. Immer orientiert an dem, was den uns anvertrauten Menschen gut tut, organisieren sie mit viel Kreativität unterschiedlichste Aktivitäten. Dass ehrenamtliches Engagement vielfältige Ausprägungen haben kann, zeigen beispielsweise unsere Berichte aus dem Amalie-Sieveking-Haus Lüdenscheid oder dem Café Amalie in Hamm. Ehrenamtliche bringen ihre persönlichen Stärken sinn- und wertvoll in ihre Tätigkeit mit ein – seien es Netzwerkarbeit, Kenntnisse aus der Textilbranche oder die Gestaltung eines Cafés.

» Auch wenn Ehrenamtlichkeit haupt- und nebenamtliches Arbeiten niemals ersetzen darf und kann, wird dabei die Relevanz bürgerschaftlichen Engagements deutlich. Klar wird jedoch ebenfalls: Im behutsam aufeinander abgestimmten Miteinander liegt die Stärke.

.....

Die Informationen zu aktuellen Daten und Fakten der wirtschaftlichen Entwicklung der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. runden diesen Jahresbericht ab.

Die Perthes-Stiftung dankt allen ehrenamtlich Engagierten von ganzem Herzen für alles, was sie für die Menschen in unseren Einrichtungen leisten. Gleichzeitig freuen wir uns über Rückmeldungen wie vom Vorsitzenden des Freundeskreises des Walpurgis- und des Heinrich-Oberwinter-Hauses in Soest, Kurt Tomczak: „Wir sind bei der Perthes-Stiftung sehr gut aufgehoben und fühlen uns gesegnet.“

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Mit herzlichen Grüßen

Rüdiger Schuch, Pfarrer
Vorsitzender des Vorstandes

Wilfried Koopmann,
stellv. Vorsitzender des Vorstandes



Ehrenamtler-Team im Haus der Diakonie Westerkappeln
macht gut gelaunt mobil

**UNTERWEGS MIT UMSICHT
UND INDIVIDUELLEN IDEEN**



Geht nicht? – Gibt's nicht! So oder so ähnlich könnte das Motto des Teams der Ehrenamtlichen im Haus der Diakonie in Westerkappeln lauten. Ob zu Fuß, mit Rollator oder Rollstuhl – Ausflüge zur Herbstkirmes, zur Roseninsel oder zum Mittelland-Kanal werden für jeden, der mitfahren möchte, möglich gemacht.



» Ein fröhliches
und lebendiges
Miteinander macht
die Arbeit aus.

.....

Da wird auch schon einmal ein Bügelbrett zum Campingtisch umfunktioniert, damit man sich beim Schiffe-Gucken gemütlich aufstützen und Kaffee und Rosinenbrötchen mit guter Butter genießen kann. „Dazu gibt es Musik und jede Menge gute Laune“, erzählt Helga Beimdiek. Gemeinsam mit Edith Specht, Elisabeth Echterhoff, Monika und Reinhard Michel, Ingrid Heithecker und Angelika Kaiser sowie 15 weiteren Ehrenamtlichen engagiert sie sich für die Menschen im Haus der Diakonie. Ein fröhliches und lebendiges Miteinander mache die Arbeit aus, sagt sie. „Kürzlich hat ein besonderer Besucher den Bewohnerinnen und Bewohnern an einem heißen Sommertag großen Spaß bereitet: Viktor ist ein Appenzeller Sennenhund, der es liebt, zu schwimmen. Als er sich nach dem Bad tüchtig schüttelte, juchzten unsere Ausflügler vor Freude.“



WERTVOLLE ZEITSCHENKER

Bis zu 20 Jahre engagieren sich die Ehrenamtlichen in der Gruppe schon für das Haus und seine Bewohnerinnen und Bewohner. Sie schenken das Wertvollste, das Menschen einander geben können: Zeit zum Lachen, zum Weinen, zum Zuhören. „Es kommt so viel zurück!“, dies ist die einhellige Meinung der ehrenamtlich Engagierten.

Es gibt verschiedene Angebote, die von den ehrenamtlich Mitarbeitenden vorgehalten werden: Sie spielen Gesellschaftsspiele mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, bieten hauswirtschaftliche Tätigkeiten an und organisieren Kegel-, Musik- oder Kreativnachmittage rund um die Feste



Sie schenken das Wertvollste, das Menschen einander geben können: Zeit zum Lachen, zum Weinen, zum Zuhören.

.....

des Jahreskreises. Immer sind dabei gute Ideen gefragt. Etwa bei der Gottesdienstvorbereitung in Form des Einlegens der Lesebänder in die entsprechenden Seiten im Gesangbuch. „Dies ist eine gute feinmotorische und zugleich kognitive Aktivierung und alle fühlen sich eingebunden“, erzählt Ingrid Heithecker.



Behutsam und umsichtig bieten die Ehrenamtlichen Aktivitäten an, ohne den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas „überzustülpen“.

Es kommt auch vor, dass Ehrenamtliche mit einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern in den Urlaub fahren. So hat Helga Beimdiek im vergangenen Jahr Frau H. nach Langeoog begleitet. Die 88-jährige Bewohnerin hat es sehr genossen, auf ihrer Lieblingsinsel noch einmal ein paar schöne Sommertage verbracht zu haben.

ERSPÜREN, WAS GUT TUT

Behutsam und umsichtig bieten die Ehrenamtlichen Aktivitäten an, ohne den Bewohnerinnen und Bewohnern etwas „überzustülpen“. „Wir schauen ganz individuell, was tut dem einzelnen Menschen gerade in seiner aktuellen Situation gut“, betont Reinhard Michel. „Oft kommen die fröhlichen Aktivitäten gut an, manchmal braucht es aber auch nur ein ruhiges Gespräch.“ Er übernimmt seit vielen Jahren regelmäßig den Fahrdienst. „Wir fahren manchmal einfach durch Wald und Flur, halten an, hören den Spechten beim Klopfen zu oder genießen die Aussicht.“ Der Ehrenamtliche hat ein Fortbildungsangebot, das im Haus der Diakonie 2016 durchgeführt wurde, wahrgenommen und hat sich zum zertifizierten Seniorenbegleiter ausbilden lassen. Dabei wurden verschiedenste Themen erörtert, die im Miteinander mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auftreten können. So ging es zum Beispiel um Formen von Demenz und den Umgang damit, Seelsorge oder palliative Versorgung.

IMPRESSIONEN VOM DANKESCHÖN-TAG FÜR EHRENAMTLICHE AM 6. JUNI 2018 IN DER STADTHALLE KAMEN



Lebenskunst

bedeutet, im Alltäglichen

das Wunderbare zu finden.

„Ich mache dies seit Jahren mit Freude. Meine Motivation ziehe ich aus einer schlichten Erkenntnis: Ich bin dankbar, dass es mir so gut geht. Deshalb möchte ich anderen eine Freude machen“, erklärt Reinhard Michel. „Es ist so schön zu sehen, wie sehr die Menschen sich freuen, wenn ich komme und sie zur Rundfahrt einlade. Sie sitzen schon am Eingang der Einrichtung und warten auf die Tour.“

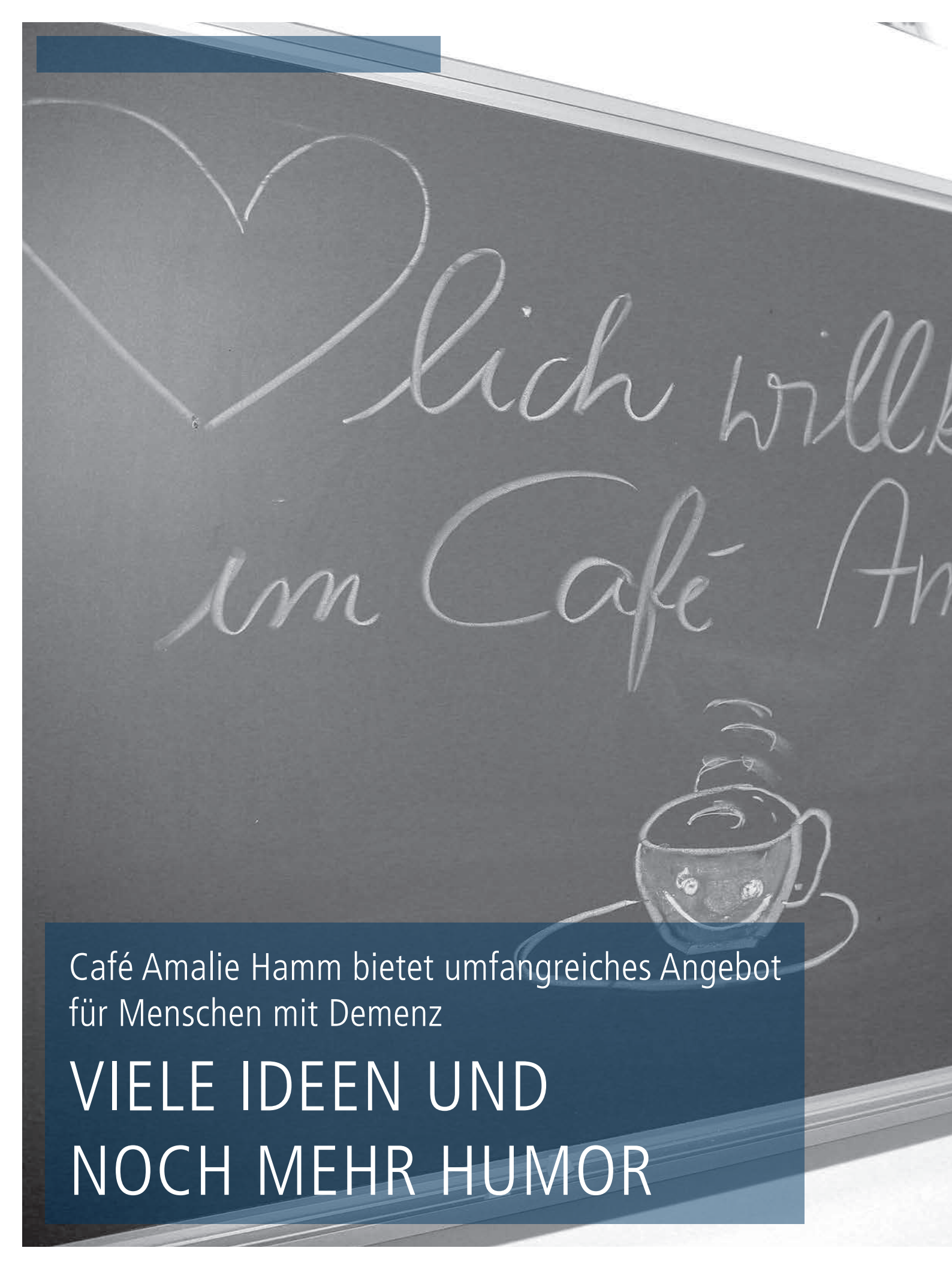
Die Wege in die ehrenamtliche Tätigkeit sind verschieden. Bei der einen kam der Wunsch nach einer sinnvollen Tätigkeit auf, nachdem die Kinder aus dem Haus waren. Die andere hatte in ihrem beruflichen Leben bereits eine enge Verbindung zum Thema Begleitung von Menschen im Alter. Alle sind sich einig: „Das Lächeln, das Dankeschön und die Anerkennung der Bewohnerinnen und Bewohner sind so wertvoll für uns. Es tut uns in der Seele gut!“

• **MITARBEIT:**

• Jörg Niemöller,
• Einrichtungsleitung
• Haus der Diakonie
• Westerkappeln

• **VERANTWORTLICH:**

• Silke Beernink,
• Geschäftsbereichsleitung
• Perthes-Altenhilfe Nord

A chalkboard with a heart and a coffee cup drawing. The heart is on the left, and the coffee cup is on the right. The text is written in cursive on the right side of the board.

lich willk
im Café Am

Café Amalie Hamm bietet umfangreiches Angebot
für Menschen mit Demenz

**VIELE IDEEN UND
NOCH MEHR HUMOR**



Ein ganz besonderes Angebot stellt das „Café Amalie – Tagesbetreuung und häuslicher Besuchsdienst“ in Hamm dar. Dreimal in der Woche ist das Café für insgesamt 36 Menschen mit beginnender Demenz geöffnet.

EIN TEIL DES TEAMS DES CAFÉ AMALIE:
(VORNE VON RECHTS NACH LINKS) RENATE
RICHERT, MARIANNE KUNZE, ANETTE BETHGE,
MELICE SAHIN, MARIA NAWRATH (HAUPTAMTLICH).
(HINTEN VON RECHTS NACH LINKS) TANJA PROBST
(HAUPTAMTLICH), LEOKADIA WITTECZEK, ANNETTE
HÖLTKEMEIER, ULRIKE RABE (HAUPTAMTLICH)

» Häufig bringen die Ehrenamtlichen auch eigene Ideen und Impulse für tagesstrukturierende Aktivitäten in die Arbeit mit ein, was zu einem bunten und lebendigen Programm führt.

Montags, mittwochs und freitags in der Zeit von 9:00 bis 16:00 Uhr und dienstags von 14:30 bis 17:30 Uhr bieten 19 Ehrenamtliche im Wechsel Austausch, Beschäftigung und gemeinsames Essen an. Drei Fachkräfte flankieren diese Arbeit. Rund 30 ehrenamtlich tätige Menschen engagieren sich im häuslichen Besuchsdienst. Ein ähnliches Angebot wie es das Café Amalie vorhält, gibt es auch in Bönen in Form des „Café Fritz“.

VIEL KREATIVITÄT

„Ohne die Ehrenamtlichen wäre dieses Angebot nicht möglich“, sagt Tanja Probst, Ehrenamtskoordinatorin im Café Amalie. „Wir sind sehr glücklich, ein solch engagiertes Team mit wunderbaren Menschen

und ihren vielfältigen Talenten zu haben.“ Die ehrenamtlich Mitarbeitenden haben eine 40-stündige Fortbildung zur Senioren- und Demenzbegleitung absolviert. Mehrmals im Jahr gibt es Fortbildungs- bzw. Supervisionsangebote, Austauschtreffen und Vorträge zu Themen, die für die Begleitung von Menschen mit Demenz wichtig sind. Häufig brächten die Ehrenamtlichen aber auch eigene Ideen und Impulse für tagesstrukturierende Aktivitäten in die Arbeit mit ein, was zu einem bunten und lebendigen Programm führe. Ob Sitzgymnastik oder Gedächtnistraining, gemeinsames Kochen oder kreatives Tun: Im Café Amalie wird die Zeit immer interessant gestaltet.





„Alle – sowohl haupt- wie ehrenamtlich Tätige und natürlich vor allem unsere Gäste – schätzen das teamorientierte und familiäre Miteinander“, sagt Tanja Probst.

Der Tagesablauf im Café Amalie beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Die Gäste werden entweder von ihren Angehörigen gebracht oder nutzen den angebotenen Fahrdienst. Jeden Tag gibt es eine Tagesgeschichte (häufig in Form von christlichen Texten), eine Zeitungsrunde und verschiedene Bewegungsübungen. So zählt ein Spaziergang im schönen und weitläufigen Garten des angrenzenden Seniorenzentrums Amalie-Sievekling-Haus zum festen Ritual. Das Mittagessen wird frisch von den Ehrenamtlichen zubereitet. Am frühen Nachmittag gibt es eine Pause im Ruheraum, bevor der

Die Gäste werden entweder von ihren Angehörigen gebracht oder nutzen den angebotenen Fahrdienst.

Nachmittag mit Gesellschaftsspielen, Singen, einer weiteren Gedächtnisrunde und Kaffee und Kuchen verläuft. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Lied.



Auf die Frage, warum die Ehrenamtlichen sich für dieses Projekt so sehr engagieren, lautet die Antwort einhellig: „Der Umgang mit den Menschen tut mir selbst so gut.“

DER WUNSCH, ETWAS ZURÜCKZUGEBEN

Auf die Frage, warum die Ehrenamtlichen sich für dieses Projekt so sehr engagieren, lautet die Antwort einhellig: „Der Umgang mit den Menschen tut mir selbst so gut.“ Eine schöne Zeit gemeinsam zu verbringen und etwas Sinnvolles zu tun sind weitere Aspekte. „Die liebevolle Dankbarkeit der Menschen ist sehr wohltuend“, so benennt Marianne Kunze ihren Antrieb zur Mitarbeit. Dies bestätigt auch Gerd Köhne, seit fünf Jahren ehrenamtlich im Fahrdienst tätig. „Ich erlebe sehr viel Freude und Dankbarkeit, wenn ich die Menschen persönlich und pünktlich abhole und sie sich auf einen schönen Tag im Café Amalie freuen. Ich empfinde dies als eine verantwortungsvolle und ehrenvolle Aufgabe.“

Manchmal sind es auch sehr persönliche Gründe, die den Ausschlag gegeben haben. Eine Ehrenamtliche hat beispielsweise aus einer persönlichen Krise heraus die Entscheidung getroffen, sich zu engagieren: „Mir ging es zu einem Zeitpunkt in meinem Leben sehr schlecht. Da habe ich einen Vertrag mit dem Schicksal geschlossen. ‚Wenn du das überlebst, dann gibst du etwas an andere zurück, denen es nicht so gut geht!‘ Nun bin ich schon seit vielen Jahren im Café Amalie.“

ERFÜLLENDE UND MENSCHENNAHE TÄTIGKEIT

Annette Bethge berichtet, dass sie im Miteinander mit dementiell veränderten Menschen sehr viel gelernt habe. „Vor allen Dingen ist es eine große Bereicherung zu erleben, wie viel Spaß wir miteinander haben können! Die Arbeit mit Menschen mit Demenz ist sehr erfüllend. Wir spüren große Lebensfreude.“ Dem stimmt auch Annette Höltkemeier zu. „Ich war von An-

IMPRESSIONEN VOM DANKESCHÖN-TAG FÜR EHRENAMTLICHE AM 6. JUNI 2018 IN DER STADTHALLE KAMEN





OBE N LINKS: DIE WOHNGEMEINSCHAFTEN DES AMALIE-SIEVEKING-HAUSES IN HAMM

OBE N RECHTS: AUCH VIERBEINIGE UNTERSTÜTZUNG GIBT ES IM CAFÉ AMALIE.

RECHTS: EINLADEND, MODERN UND FREUNDLICH PRÄSENTIEREN SICH DIE RÄUMLICHKEITEN DES CAFÉ AMALIE.



fang an begeistert, wie viel wir miteinander lachen können. Wir bekommen sehr viel zurück. Nach einem Tag im Café Amalie bin ich manchmal ganz schön k.o., aber auch unglaublich zufrieden. Es ist eine erfüllende Tätigkeit.“

Renate Richert ist bereits seit zwölf Jahren in Haus tätig. „Die Arbeit im Café macht mir großen Spaß! Ich kann meine eigenen Fähigkeiten einbringen und etwas Gutes tun. Besonders zu Herzen geht es mir, wenn Gäste zu mir sagen: Ich freue mich immer so auf das Café, denn hier werde ich in den Arm genommen!“



„Es ist eine erfüllende Tätigkeit.“

.....

- **MITARBEIT:**
- Stefanie Weigt-Bode,
- Einrichtungsleitung
- Amalie-Sieveking-Haus
- Hamm

- Tanja Probst,
- Ehrenamtskoordinatorin
- Café Amalie

- **VERANTWORTLICH:**
- Sigrid Kübler-Molitor,
- Geschäftsbereichsleitung
- Perthes-Altenhilfe Mitte



Ehrenamtliche gestalten seit 15 Jahren das Café „Mittendrin“
im Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus Lüdenscheid

MIT HERZ UND KREATIVITÄT SONNENSTUNDEN SCHENKEN

GEMEINSAM ENGAGIERT V.L.N.R.:
MARTINA ACHENBACH, UDO TERSCHANSKI,
EDITH LANGENBACH, ULRIKE KARLOWSKI,
INES ZIMMERMANN(PDL), DORIS FELDHAUS,
CHRISTEL SCHNETTLER, GABRIELE SIDIROPOULOS.



NNIGE

Das Angebot ist köstlich und stärkend im doppelten Wortsinn: Leckere Kuchen, Waffeln, Kaffee und Tee und vor allen Dingen Zeit für Gespräche und schöne Aktivitäten.



15 ehrenamtlich Engagierten sorgen dafür, dass in dem hellen und ansprechend gestalteten Begegnungsraum facettenreiche Angebote stattfinden.

Seit 15 Jahren gibt es das beliebte Café „Mittendrin“ im Evangelischen Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus in Lüdenscheid. 15 von insgesamt 40 ehrenamtlich Engagierten sorgen dafür, dass in dem hellen und ansprechend gestalteten Begegnungsraum facettenreiche Angebote stattfinden können.

„Wir spielen Spiele, singen miteinander und unterhalten uns. Diejenigen, die ihr Zimmer nicht verlassen können, werden besucht“, erzählt Doris Feldhaus. Sie gehört seit Jahren zum Café „Mittendrin“-Team, ebenso wie Edith Langenbach, Ulrike Karlowski, Christel Schnettler und Gabriele Sidiropoulos. „Auch die Ehrenamtlichen des Kreativkreises treffen sich regelmäßig im Café und

lassen sich immer besondere Aktionen einfallen“, ergänzt sie. „Wir orientieren uns am Jahreskreis, so werden in der Adventszeit zum Beispiel Plätzchen gebacken. Einmal im Jahr gibt es einen Basar.“

Insbesondere die Spielenachmittage erfreuen sich großer Begeisterung. Zu den Lieblingsspielen der Bewohnerinnen und Bewohner gehören Mikado und Rummy Cub. Gabriele Sidiropoulos erzählt: „Wir haben eine 99-jährige Bewohnerin in der Einrichtung, die mit großer Freude mitmacht. Am Ende einer Spielstunde freut sie sich schon herzlich auf’s nächste Mal.“

Fröhliche Feste sind besonders beliebt. So ist es üblich, dass die Ehrenamtlichen mit



den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Polonaise veranstalten. „Und zwar vollkommen egal ob zu Fuß oder im Rollstuhl – alle machen mit“, berichtet Ulrike Karlowski. Sehr viel Freude haben die Bewohnerinnen und Bewohner beim Tanztee. „Bewegung ist gut für Körper, Geist und Seele“, ergänzt sie. Bewegung spielt in der Einrichtung ohnehin eine große Rolle.

Seit einigen Jahren gibt es eine besondere Verbindung zu dem Sportverein „Turboschnecken“, der in Kooperation mit dem Seniorenzentrum ein Reha-Sportangebot für an Demenz erkrankte Menschen anbietet.

GUTES TEAMWORK

„Wir teilen uns die Aufgaben im Team sehr gut auf“, betont Christel Schnettler. „Die eine spielt mit den Bewohnerinnen und Bewohnern, die andere erzählt und die dritte kümmert sich darum, dass die nächste Kanne Kaffee gekocht wird – gutes Teamwork eben!“

Seit einigen Jahren gibt es eine besondere Verbindung zu dem Sportverein „Turboschnecken“, der in Kooperation mit dem Seniorenzentrum ein Reha-Sportangebot für an Demenz erkrankte Menschen anbietet.



Die persönliche Begegnung mit den Menschen und das intensive Kennenlernen machen den Reiz der Tätigkeit aus.

Für sie macht die persönliche Begegnung mit den Menschen und das intensive Kennenlernen den Reiz der Tätigkeit aus. „Die Bewohnerinnen und Bewohner erzählen auch viel Persönliches – und umgekehrt. So entstehen behutsam nach und nach feste Kontakte.“ Die Dankbarkeit und Wertschätzung für die Zeit und die Gespräche zeige sich durch die Begrüßung und Verabschiedung mit Handschlag und manchmal sogar in Form von Spenden, die Angehörige für das Café hinterlassen. „Wir holen die Menschen jeweils dort ab, wo sie sich gerade in ihrer persönlichen Entwicklung und befinden, das bedeutet auch einen sensiblen Umgang mit dem Thema Demenz. Das Wichtigste ist das Wohlgefühl.“

BESONDERE MOMENTE

Jeder der Ehrenamtlichen hat seine ganz eigenen unvergesslichen Momente in der Begleitung schon erlebt. Für Edith Langenbach war dies zum Beispiel ein 37-jähriger Bewohner, der viele Jahre in der Einrichtung

lebte. „Aufgrund seiner schweren Erkrankung konnte er sich nicht gezielt bewegen, aber mit seiner Herzlichkeit hat er andere Bewohnerinnen und Bewohner im Café berührt und inspiriert. Auf seiner Beerdigung wurde sein Lieblingslied „Ein Stern, der deinen Namen trägt“ gespielt. Das werde ich nie vergessen!“ Christel Schnettler erzählt von Frau K.: „Ich hatte diese Bewohnerin über einen langen Zeitraum begleitet. Nun lag sie im Sterben und war sehr aufgewühlt. Als ich an ihr Bett trat und ihre Hand nahm, hat sich ihr Atem direkt beruhigt. Das war auch für mich ein tröstliches Erlebnis.“

Die Ehrenamtlichen treffen sich alle ein bis zwei Monate zum Austausch. Auch die Hauptamtlichen nehmen daran teil. Dabei wird besprochen, wie verschiedene Situationen erlebt wurden und welche Erfahrungen sie gemacht haben. „Wir sind sehr dankbar, ein solch engagiertes Team von ehrenamtlichen Engagierten in unserer Einrichtung zu haben“, sagt Martina Achenbach (Ehrenamtskoordinatorin). Das Miteinander mit den Ehrenamtlichen sei eine

IMPRESSIONEN VOM DANKESCHÖN-TAG FÜR EHRENAMTLICHE AM 6. JUNI 2018 IN DER STADTHALLE KAMEN





persönliche Begegnung auf Augenhöhe, der Erfahrungsaustausch sei gewinnbringend für alle. „Sie sind ein Geschenk für uns!“

Auch Einrichtungsleiter Udo Terschanski schätzt das Engagement der Ehrenamtlich sehr. „Sie machen das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner bunt, indem sie Normalität in ihr Leben bringen. Man redet entspannt und mit Zeit über Nachbarn, über Freunde und Freundinnen und vielleicht auch mal über das Wetter - diese Alltäglichkeit bringt ein wertvolles Wohlgefühl, das wichtig ist für die Lebensqualität.“

» Die Ehrenamtlichen machen das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner bunt, indem sie Normalität in ihr Leben bringen.

„DU GIBST ETWAS UND DU BEKOMMST SEHR VIEL ZURÜCK.“

Menschen zu finden, die bereit sind, sich verbindlich und regelmäßig einzubringen, sei nicht leicht, sagen die Ehrenamtlichen. „Wir können aus Erfahrung sagen: Es lohnt sich, denn wir bekommen so viel an Dankbarkeit und Freude zurück!“

Die Beweggründe, aus denen jemand sich dazu entschließt, sich ehrenamtlich zu engagieren, sind sehr unterschiedlich. Häufig entsteht der Wunsch aus einer plötzlich auftretenden Lücke im eigenen Leben heraus, etwa nach dem Verlust eines geliebten Menschen. So erzählt Ulrike Karlowski: „Ich habe über viele Jahre meine Eltern gepflegt. Als sie gestorben waren, habe ich nach einer sinnvollen Aufgabe gesucht. Und wollte das Gute, das ich meinen Eltern nicht mehr geben kann, nun anderen Menschen zukommen lassen.“

„Meine letzte Lebensphase ist die Ehrenamtsphase“, konstatiert Gabriele Sidiropoulos. „Du gibst etwas und du bekommst sehr viel zurück.“ Auf eine Zeitungsanzeige des Hauses meldete sie sich. „Wir sind sehr herzlich empfangen worden. Es ist ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden.“

• MITARBEIT:

- Udo Terschanski,
- Einrichtungsleitung
- Amalie-Sieveking-
- Seniorenzentrum
- Lüdenscheid

• VERANTWORTLICH:

- Ralf Lohscheller,
- Geschäftsbereichsleitung
- Perthes-Altenhilfe Süd



Freundeskreis erfüllt dem Walpurgis-Haus Soest
engagiert Wünsche

Gut vernetzt viel erreichen



Ehrenamtliche Unterstützung
findet in den Einrichtungen
des Geschäftsbereichs
Wohnen und Beraten auf
verschiedenen Ebenen statt.



Eine Variante der ehrenamtlichen Unterstützung stellen kreative Spendensammelaktionen und kluge Vernetzung dar.

Die Begleitung von Menschen und die Verschönerung ihres Alltags zum Beispiel bei Urlaubsfahrten oder Gemeindeangeboten (wie „Urlaub ohne Koffer“) ist eine Variante. Eine andere stellt die Unterstützung der Einrichtung in Form von kreativen Spendensammelaktionen und kluger Vernetzung dar. Im Walpurgishaus, im Heinrich-Oberwinter-Haus sowie in den Wohngruppen in Lippetal und in Soest haben die Ehrenamtlichen des Freundeskreises auf diese Weise schon viele verschiedene Projekte realisiert.

ZAHLREICHE ZIELE ERREICHT

So wurde durch ihr Engagement zum Beispiel eine Rollstuhlfahrerschaukel inklusive Bedachung ermöglicht. Und nicht nur das: „Seit 2005 konnten wir durch gesammelte Spenden über 30 Projekte umsetzen – darunter sowohl kleinere Anschaffungen wie auch größere Projekte“, berichtet Kurt Tomczak, Vorsitzender des Freundeskreises.



Von dem Kauf einer Digitalkamera, Eintrittskarten für kulturelle Veranstaltungen oder Zuschüssen für AG-Projekte bis hin zur Anschaffung eines speziellen Dreirads, eines Schwerlastbollerwagens und dem Kauf und der Errichtung eines Blockhauses reicht die Liste der erfüllten Wünsche. Auch an Beerdigungskosten für Bewohnerinnen und Bewohner, die keine Angehörigen mehr haben, hat sich der Freundeskreis schon beteiligt. „Unser Traum ist es, hier eine grundsätzliche Regelung zu finden, damit alle ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner keine anonyme, sondern eine würdige Bestattung erhalten.“



DER SINNESPFAD WURDE DURCH EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT ERMÖGLICHT.

WUNSCH NACH MEHR MITGLIEDERN

Auch deshalb liegt Kurt Tomczak die Mitgliederwerbung sehr am Herzen. Der Freundeskreis zählt derzeit 20 Mitglieder. „Wir wünschen uns dringend neue Menschen, die uns unterstützen möchten“, sagt er. „Damit auch Interessierte mit kleinerem Geldbeutel dies tun können, liegt der Jahresbeitrag bei 6 Euro. Wichtiger als die monetäre Beteiligung ist uns die Hilfe bei Aktionen oder Festen.“ Diese Unterstützung funktioniert sehr gut: Beim Sommerfest helfen zahlreiche Ehrenamtliche mit. „Wir freuen uns über das sehr große Engagement in unserem Haus“, sagt Einrichtungsleiter Christian Stratmann. „Es ist ein sehr konstruktives und angenehmes Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.“

Kurt Tomczak ist Vater eines Bewohners und kam durch diese persönliche Betroffenheit vor 20 Jahren zur ehrenamtlichen Tätigkeit. „Die

» „Wir freuen uns über das sehr große Engagement in unserem Haus“, sagt Einrichtungsleiter Christian Stratmann. „Es ist ein sehr konstruktives und angenehmes Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen.“

.....

Projekte, die wir gemeinsam umgesetzt haben, waren eine tolle Erfahrung! Diese Gemeinschaft wird wie eine große Familie empfunden. Es macht viel Spaß miteinander zu arbeiten!“

» Es gibt auch anonyme Spender.

NETZWERK ÜBER JAHRE AUFGEBAUT

Seitdem hat es zahllose Feste und Tage der offenen Tür gegeben, bei denen durch die Vernetzung des Freundeskreises Vieles möglich gemacht wurde. „Das engagierte Miteinander wurde über viele Jahre hinweg von meinem Vorgänger Siegfried Dobel aufgebaut“, erzählt Christian Stratmann. So hätte beispielsweise der TÜV Soest eine Veranstaltung gesponsert oder der Motorradverein eine Baumaßnahme unterstützt. Der örtliche Schützenverein mache traditionsgemäß bei jedem Schützenfest Station an der Einrichtung. Es gebe jedoch auch anonyme Spender. „Ein Einzelspender übernimmt beispielsweise jedes Jahr die Kosten für das gesamte Grillfleisch beim Sommerfest.“

Die Unterstützung wird als sehr wertvoll empfunden: „Die materiellen Zuwendungen und das Engagement der Ehrenamtlichen bereichern unsere Arbeit“, sagt Christian Stratmann. „Das ist aller Ehren wert, was hier auf die Beine gestellt wird.“ Diese Wertschätzung findet gegenseitig statt: „Wir sind bei der Perthes-Stiftung sehr gut aufgehoben und fühlen uns gesegnet“, betont Kurt Tomczak. „Oder auf einen Nenner gebracht: Einmal Walpurgishaus – immer Walpurgishaus!“

- **MITARBEIT:**
- Christian Stratmann,
- Einrichtungsleitung
- Walpurgis-Haus Soest,
- Heinrich-Oberwinter-Haus Soest
- und Ambulant Betreutes Wohnen
- im Kreis Soest
-
- **VERANTWORTLICH:**
- Christoph Mertens,
- Geschäftsbereichsleitung
- Perthes-Wohnen und
- Beraten

IMPRESSIONEN VOM DANKESCHÖN-TAG FÜR EHRENAMTLICHE AM 6. JUNI 2018 IN DER STADTHALLE KAMEN



GESCHÄFTSBEREICHE

ALTENHILFE



PERTHES-ALTENHILFE NORD

- 2 AMBULANTE DIENSTE
- 4 TAGESPFLEGEN MIT 62 PLÄTZEN
- 11 STATIONÄRE EINRICHTUNGEN MIT 1.142 PLÄTZEN
- 10 WOHNANLAGEN MIT 245 MIETPARTEIEN

PERTHES-ALTENHILFE MITTE

- 1 AMBULANTER DIENST
- 4 TAGESPFLEGEN MIT 54 PLÄTZEN
- 10 STATIONÄRE EINRICHTUNGEN MIT 878 PLÄTZEN
- 7 WOHNANLAGEN MIT 213 MIETPARTEIEN

PERTHES-ALTENHILFE SÜD

- 2 AMBULANTE DIENSTE
- 13 STATIONÄRE EINRICHTUNGEN MIT 1.145 PLÄTZEN
- 1 HOSPIZ
- 7 WOHNANLAGEN MIT 187 MIETPARTEIEN
- 1 FACHSEMINAR FÜR ALTENPFLEGE

WOHNEN UND BERATEN



PERTHES-WOHNEN UND BERATEN

STATIONÄR	485 PLÄTZE
AMBULANT NACH §67, SGB XII	183 PLÄTZE
AMBULANT NACH §53, SGB XII	202 PLÄTZE
GESAMT	870 PLÄTZE

ARBEIT

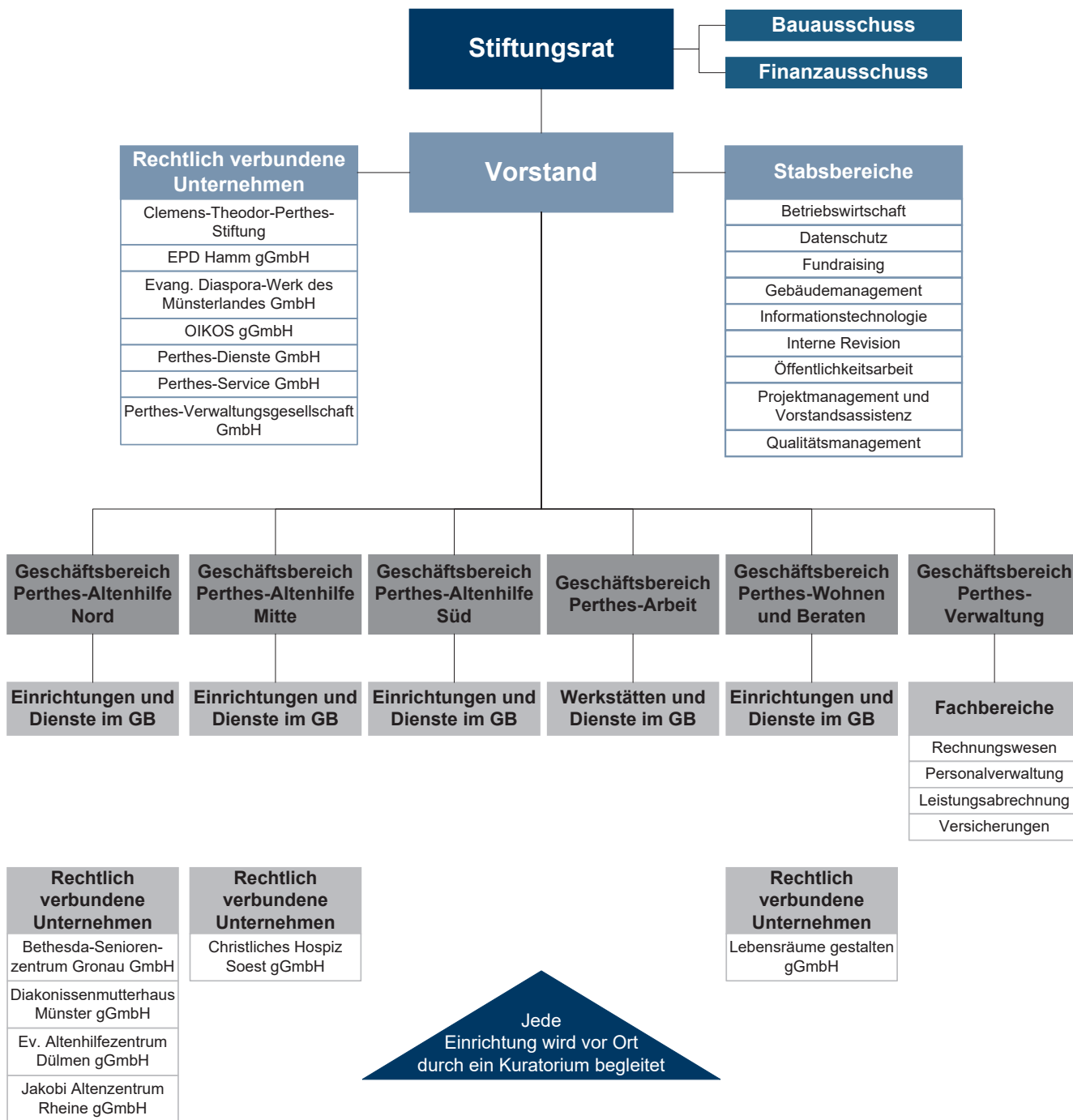


PERTHES-ARBEIT

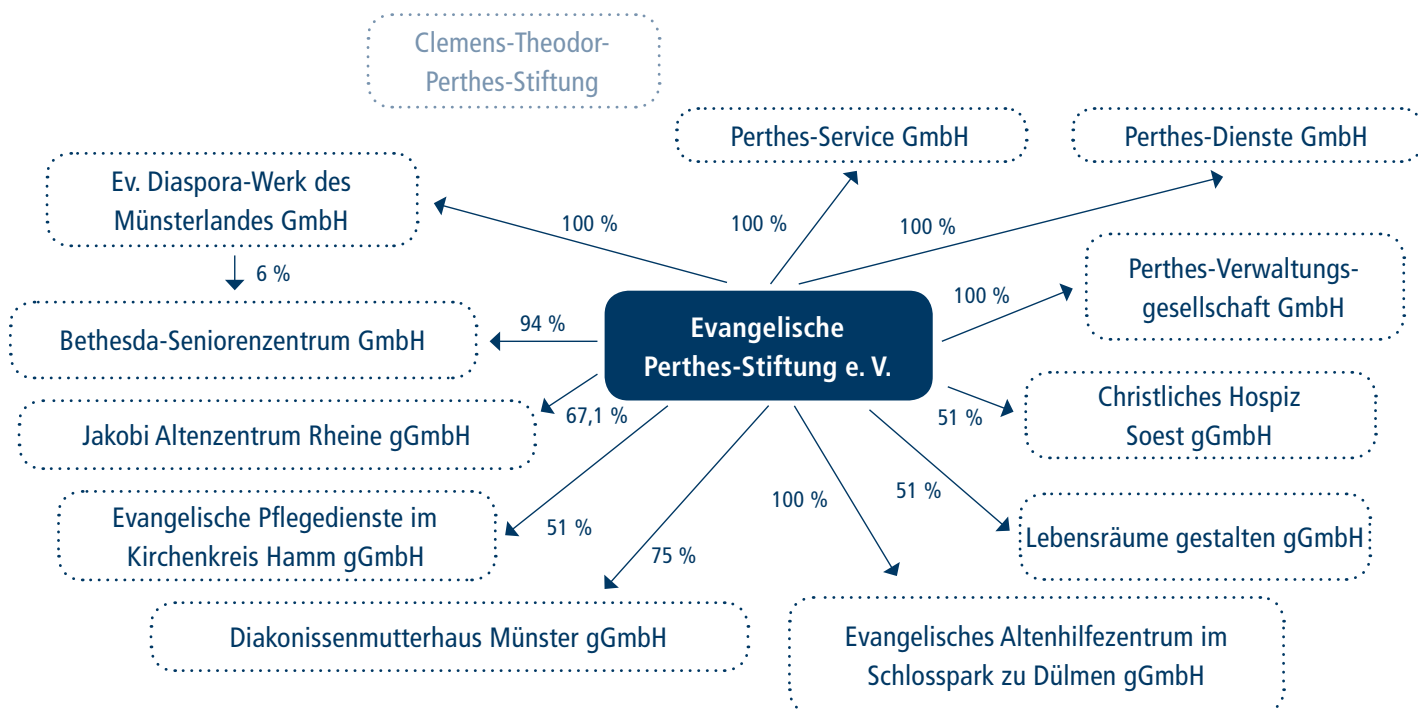
WFBM BETRIEBSTEILE	1.508 PLÄTZE
SOZIALWERKSTÄTTEN	200 PLÄTZE
DAVON 7 traumländer UND 2 RADSTATIONEN	
GESAMT	1.708 PLÄTZE

Stand: 31. 12. 2017

ORGANIGRAMM



DER GESAMTVERBUND



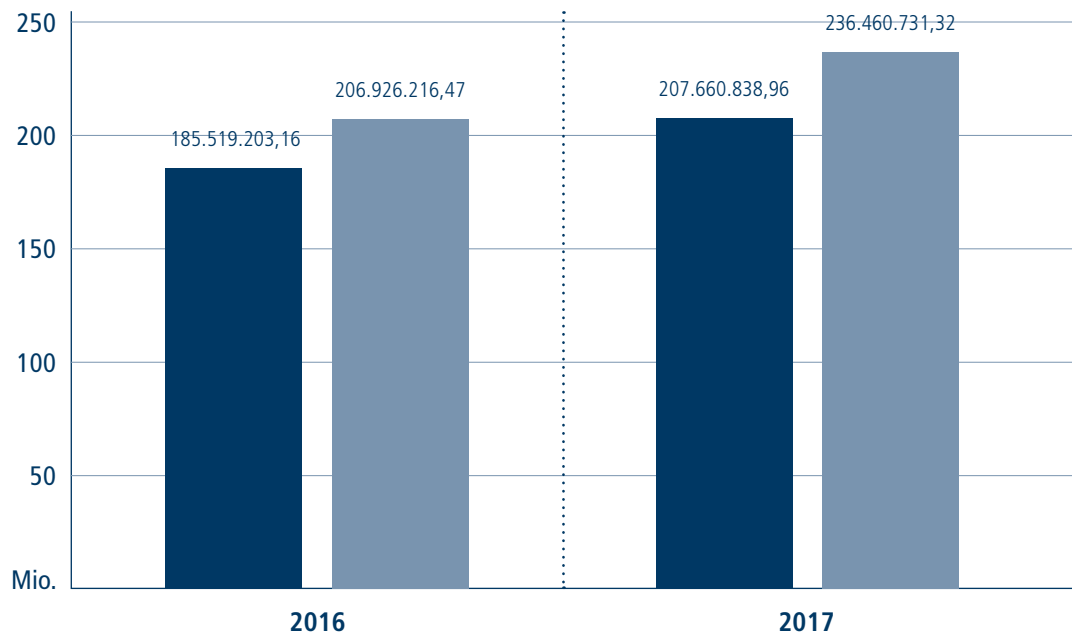
ZAHLEN

2017	Betten- und Platzzahl der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V.	Betten- und Platzzahl der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. (Konzern)
Altenhilfe	3.367	3.926
Behindertenhilfe	1.587	1.587
Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten	354	354
Hospizarbeit	8	8
Fachseminar Altenhilfe	60	60
Sonstige		28
Summe	5.376	5.963

WIRTSCHAFTLICHE GESAMTENTWICKLUNG

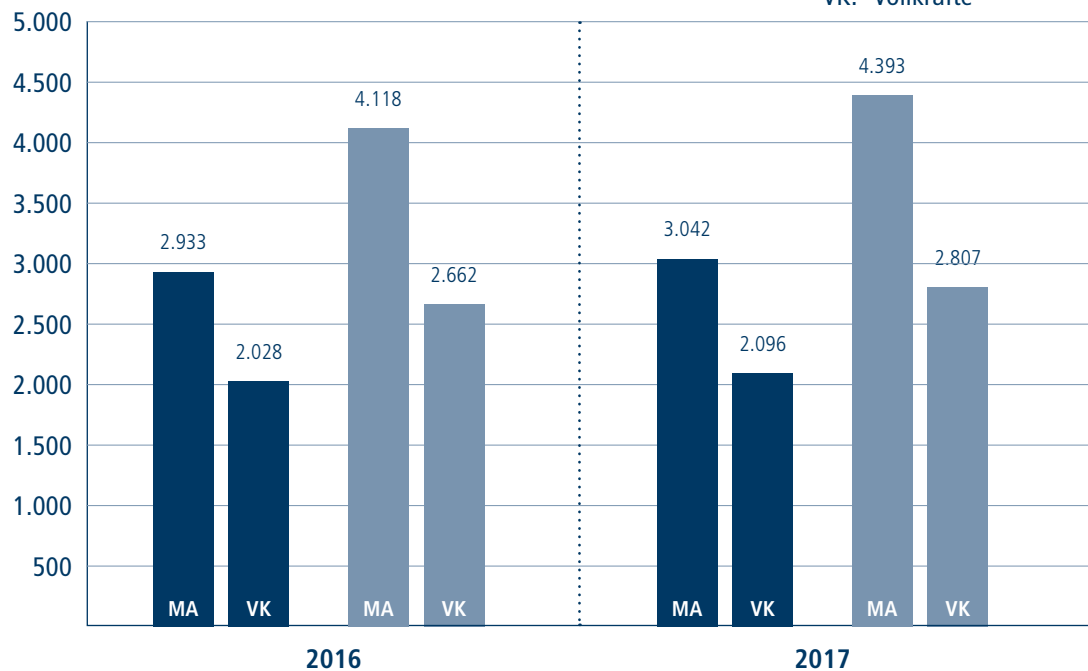
Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
(Konzern)

KONSOLIDIERTE GESAMTERTRÄGE IN EURO



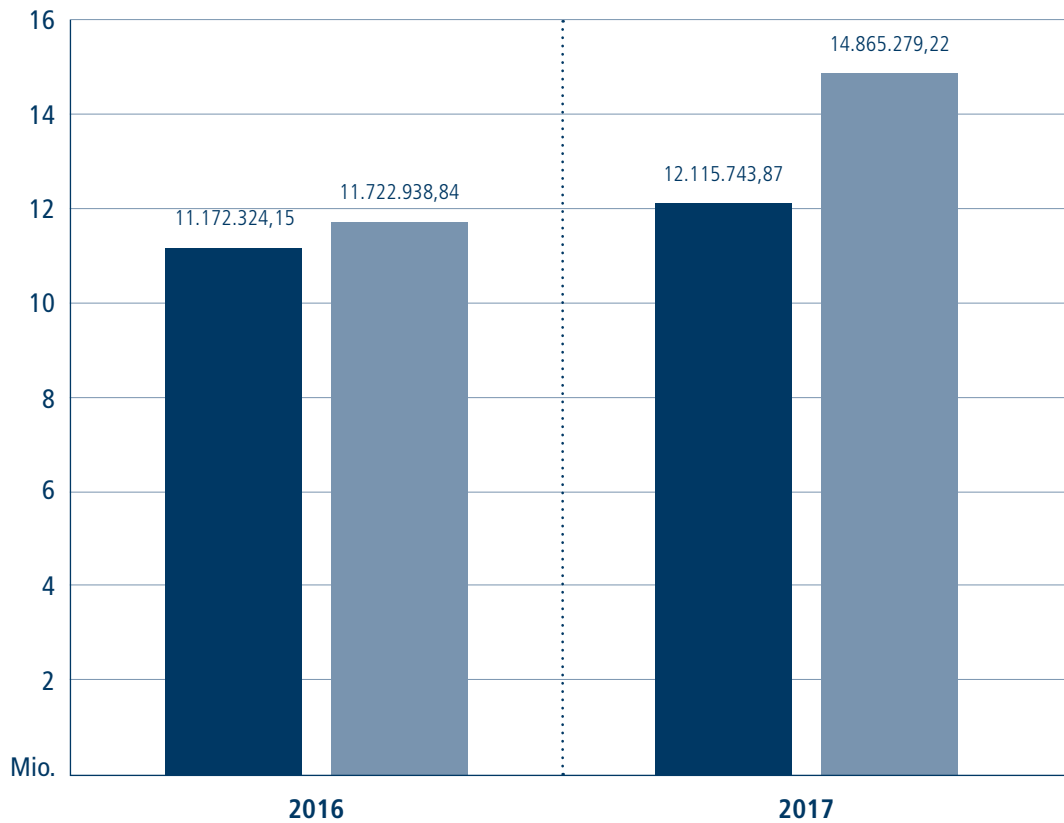
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

MA: Mitarbeitende (Köpfe)
VK: Vollkräfte

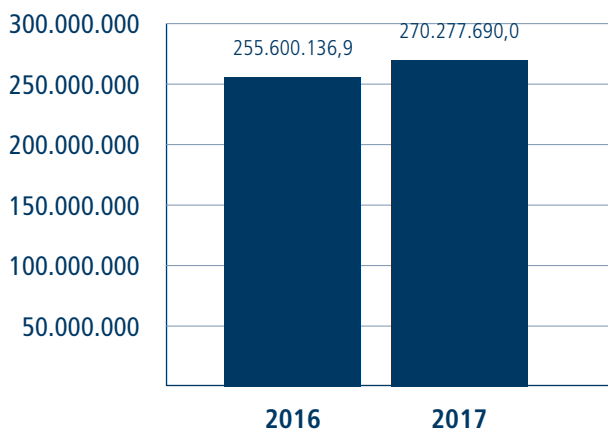


WIRTSCHAFTLICHE GESAMTENTWICKLUNG

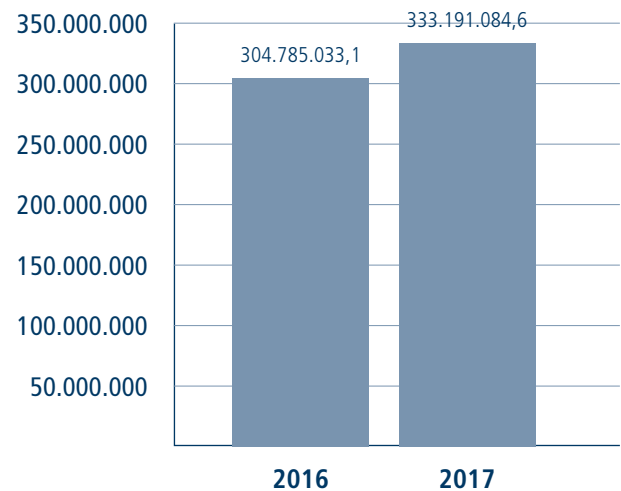
SACHINVESTITIONEN IN EURO



BILANZSUMME IN EURO



KONSOLODIERTE BILANZSUMME KONZERN IN EURO



FÜR UNSERE FREUNDE UND FÖRDERER

Die Evangelische Perthes-Stiftung e. V. ist ein überörtlicher Träger diakonischer Einrichtungen. Westfalenweit begleiten wir an 89 Standorten täglich rund 9.000 Menschen im Alter, Menschen mit Behinderungen, Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten, Menschen mit Suchterkrankungen und Menschen in ihrer letzten Lebensphase.

In unserer Fachschule für Altenpflege werden circa 60 Schülerinnen und Schüler qualifiziert.

In Lüdenscheid und Soest betreibt die Evangelische Perthes-Stiftung zwei stationäre Hospize und ermöglicht sterbenden Menschen ein selbstbestimmtes Gestalten des letzten Lebensweges in liebevoller und professioneller hospizlicher Pflege und Begleitung.

Damit wir dies, auch bei knapper werdenden Mitteln, im Sinne unseres christlichen Auftrages tun können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Unser Spendenkonto:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
KD-Bank
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD



RENATE FORKE
FUNDRAISING

Wenn Sie aus Anlass von Taufen, Trauungen, Jubiläen, Geburtstagen oder Beerdigungen eine Spende machen möchten, sind wir Ihnen sehr dankbar. Wenn Sie Zustiftungen an unsere Clemens-Theodor-Perthes-Stiftung machen möchten, um die Arbeit mit Menschen in besonderen Lebenssituationen nachhaltig zu unterstützen, wenden Sie sich gerne an **Renate Forke**,
Telefon 0251 2021-506.

Impressum:

Geschäftsbericht 2017/2018

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrer Rüdiger Schuch,
Vorsitzender des Vorstandes

Imke Koch-Sudhues,
Leitung Stabsbereich
Öffentlichkeitsarbeit

Redaktion:

Tanja Schreiber

Fotos:

Andreas Rother, Tanja Schreiber

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
BIC: GENODED1DKD
IBAN:
DE88 3506 0190 2102 4520 81

Druck:

Buschmann, Münster

Diese Ausgabe wurde aus
chlorfreiem Papier hergestellt.

Oktober 2018

- Ihr diakonischer Partner in Westfalen für
- Menschen im Alter
 - Menschen mit Behinderungen
 - Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten
 - Menschen mit Suchterkrankungen
 - Menschen in ihrer letzten Lebensphase



EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.v.